

# ÖDP-Stadtratsfraktion

Herrn  
OB Jürgen Dupper  
Rathaus  
94032 Passau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
die ÖDP-Stadtratsfraktion stellt folgenden Antrag:

## Der Umweltausschuss bzw. das Stadtratsplenum möge folgenden Beschluss fassen:

Die Stadt Passau hält nach der verheerenden Hochwasserkatastrophe eine Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes im Stadtgebiet sowie im Oberlauf der Flüsse Inn, Donau und Ilz und im gesamten Einzugsgebiet der genannten Flüsse für zwingend notwendig. Schutzmaßnahmen im Oberlauf müssen so durchgeführt werden, dass diese Maßnahmen im Oberlauf nicht zulasten der Stadt Passau wirken, etwa, indem die in der Stadt Passau ankommenden Hochwasserabflüsse insbesondere von Donau und Inn erhöht oder die Fortbewegungsgeschwindigkeit der Wellenscheitel weiter erhöht wird. Um dies sicherzustellen, müssen im Oberlauf von Inn und Donau Rückhalteflächen geschaffen werden, deren Flutung die Region vor Ort entlastet und die Situation in Passau verbessert.

Die unzweifelhaft notwendige Verbesserung des Hochwasserschutzes oberhalb von Passau darf nicht zur Folge haben, dass hierdurch die Situation in Passau weiter verschlechtert wird. Negative Effekte müssen geeignet kompensiert werden, z.B. durch die gezielte Verlangsamung der Wellenscheitel oder durch die Rückgewinnung von Überschwemmungsraum an der Donau.

Die Stadt Passau bittet die zuständigen staatlichen Stellen um Unterrichtung, wo die Schaffung von Rückhalteflächen möglich wäre, aber bislang an privaten landwirtschaftlichen Grundstückseigentümern scheitert.

Die Stadt Passau bittet die zuständigen staatlichen Stellen um Unterrichtung, welche im Besitz der Rhein-Main-Donau AG befindlichen Grundstücke entlang der Donau als Rückhalteflächen geeignet wären. Ferner bittet die Stadt Passau um Auskunft, ob diese Grundstücke zur Verfügung gestellt werden bzw. aus welchen Gründen sie nicht zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem bittet die Stadt Passau um Auskunft, welche bundeseigenen Grundstücke entlang der Donau als Rückhalteflächen geeignet wären. Ferner bittet die Stadt Passau um Auskunft, ob diese Grundstücke zur Verfügung gestellt werden bzw. aus welchen Gründen sie nicht zur Verfügung gestellt werden.

## Begründung:

Die Spenden- und Hilfsbereitschaft zugunsten der Flutgeschädigten ist berührend und ermutigend. Diese Solidarität ist aller Anerkennung und größten Dank wert. Sie ermutigt viele Menschen und Betriebe zum Neustart. Für diesen Neuanfang ist aber auch wichtig, dass endlich gemacht wird, was schon nach dem Hochwasser 2002 notwendig gewesen wäre: die Sicherung und Wiedergewinnung von Rückhalteflächen im Oberlauf von Inn und Donau.

Wir befürchten, dass wie vor elf Jahren davon geredet wird und dann doch wieder nichts passiert, weil der Konflikt mit Grundstücksbesitzern, die ihren Grund nicht als Rückhalteflächen zur Verfügung stellen wollen, absehbar ist. Wenn aber so hohe Schäden durch immer häufigere Fluten zu erwarten sind, muss der Staat handeln und diesen

Eigentümern eine angemessene Entschädigung für die notwendigen Rückhalteflächen zahlen oder die Bereitstellung notfalls durchsetzen, um Katastrophen wie in Passau und im Landkreis Deggendorf zumindest einzudämmen.

Bei der Bildung von Rückhalteflächen könnten auch die Grundstücke eine Rolle spielen, die die Rhein-Main-Donau AG für den ursprünglich geplanten staustufengestützten Donauausbau und für die hierfür notwendigen Ausgleichsmaßnahmen seit Jahrzehnten erworben hat. Wenn Ministerpräsident Seehofer dabei bleibt, dass ein Donauausbau mit Stichkanal und Staustufe wirklich vom Tisch ist, werden viele Flächen hierfür nicht mehr benötigt. Wir brauchen jetzt eine Bestandsaufnahme und Bewertung, was sich davon als Rückhaltefläche eignet.

2009 hat das Bundesverkehrsministerium die Frage, ob Grundstücke der RMD in die Hochwasserversorge einbezogen werden könnten, noch kategorisch verneint. Das sollte die Stadt im Interesse der Passauer und im Lichte der aktuellen Lage nun schon hinterfragen.

Wenn alle Anrainerkommunen sich gemeinsam für Rückhalteflächen einsetzen, kommt vielleicht doch endlich Bewegung in die Sache. Passau muss hierbei die maßgebliche Rolle spielen. Es muss geprüft werden, an welchen Stellen im Oberlauf Deichrückverlagerungen ohne Gefährdung anderer Kommunen möglich sind. Wir müssen auch den Flüssen wieder den Raum geben, den sie brauchen, sonst holen sie sich ihn unkontrolliert. Nach unserer Ansicht wäre jetzt endlich auch die Zeit für eine ehrliche und weitergehende Ursachenforschung: Die immer häufiger auftretenden extremen Hochwasser haben auch mit dem Flächenverbrauch, der Bodenverdichtung durch intensive Landwirtschaft, dem naturfernen Ausbau von Gewässern und der allgemeinen „Austreibung des Wassers aus der Landschaft“ (in Form von Bachbegradigungen, Drainagen, Moorentwässerungen u.ä.) zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

Paul Kastner  
Oliver Robl  
Dr. Claudia Faßbender  
Michael Geins  
Jörn Rüter  
Urban Mangold